

Neue Ausgabestelle

Rekordhoch bei Tafel-Nutzern in Saarbrücken – so macht der Verein die Hilfe möglich

Saarbrücken/Dudweiler · Immer mehr Menschen in Saarbrücken brauchen Unterstützung von der Tafel. Aktuell sind rund 1.200 Haushalte angemeldet – so viele wie noch nie. Warum der Andrang wächst und wie der Verein darauf reagiert.

28.06.2026, 07:30 Uhr ·



Die Saarbrücker Tafel hat einen neuen Rekord erreicht. Derzeit erhalten zirka 1.200 Haushalte Lebensmittelspenden durch den Verein – so viele wie noch nie.
Foto: dpa/Felix Kästle



Von **Lea Kasseckert**
Erste Autorin

Frisches Obst und Gemüse, Brot, Milch und Käse sowie ab und an auch Schokolade: Bei der Tafel [Saarbrücken](#) wandern unterschiedlichste Lebensmittel über den Tresen und in die Taschen der Bürgerinnen und Bürger, die für das Angebot berechtigt und angemeldet sind. „Uns ist ein Anliegen, möglichst viele Menschen versorgen zu können“, sagt Alexandra Moser, Vorsitzende der Tafel in Saarbrücken. Möglichst viele, das sind aktuell rund 1.200 Haushalte – so viele wie noch nie.

Steigende Lebensmittelpreise führen zu Plus an Nutzern der Tafel in Saarbrücken

Vor zehn Jahren sei die Zahl derer, die die Unterstützung der Tafel in Anspruch nahmen, durch die Flüchtlingswelle aus Syrien deutlich gestiegen. Auch der Angriffskrieg auf die Ukraine vor vier Jahren habe zu einem deutlichen Zuwachs geführt, berichtet Moser. Dieser Zustrom sei zwischenzeitlich jedoch auch wieder abgeebbt und halte sich nun auf einem relativ gleichbleibenden Niveau, erklärt Moser. Die Gründe für den aktuellen Anstieg sind demnach nicht Flüchtlingswellen, sondern vielmehr die Entwicklung der Lebensmittelpreise, die Inflation und die generell angespannte Wirtschaftslage. Im Saarland lag die Inflationsrate im Mai 2026 laut Statistischem Landesamt bei 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Speziell Nahrungsmittelpreise sind um zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Lebensmittel seien „unglaublich teuer“ geworden, so Moser. Sie beobachte eine Kaufzurückhaltung in den Supermärkten, was wiederum einen Zuwachs an Bedürftigen bei der Tafel und anderen sozialen Einrichtungen, die Essen verteilen, begünstige.

Ende 2024 sah sich die Saarbrücker Tafel gezwungen, einen Aufnahmestopp zu verhängen. Zu viele Bedürftige trafen auf zu wenige Ehrenamtliche und verhältnismäßig wenige Lebensmittelspenden. Der Stopp wurde im vergangenen Jahr aufgehoben und die Ausgabe auf einen zweiwöchigen Rhythmus je Haushalt umgestellt. „Wir nehmen ständig neue Gäste auf, 2025 waren es rund 250“, sagt Moser. Aufgrund der großen Nachfrage und auch, damit der Hauptstandort der Tafel in Burbach entlastet wird, betreibt die Saarbrücker Tafel zwei weitere Ausgabestellen auf der Folsterhöhe und in Dudweiler.

Saarbrücker Tafel optimiert Arbeitsabläufe

Letztere ist erst seit April in Betrieb und Anlaufstelle für zirka 120 Haushalte; Tendenz steigend, erklärt die Vorsitzende. Mit den Außenstellen will die Tafel zudem kürzere Wege für die Berechtigten ermöglichen, denn diese kommen häufig zu Fuß oder mit dem Bus. Kürzere Wege mit vollgepackten Einkaufstaschen und bestenfalls keine zusätzlichen Ausgaben für ein ÖPNV-Ticket würden vielen den Weg zur Tafel erleichtern, beschreibt Moser. Für die Tafel sei das allerdings eine „logistische Meisterleistung“. „Die Kisten werden in Burbach vorbereitet, dann in die Außenstellen gefahren und dort verteilt.“ Zum Transport der Lebensmittelspenden unterhält die Tafel aktuell fünf Autos.

INFO

Tafel sucht Landwirte zur Zusammenarbeit

Die Tafel Saarbrücken sucht Landwirte aus der Region, die aussortierte Lebensmittel wie Obst und Gemüse als Tiernahrung weiterverwenden möchten. Voraussetzung ist, dass die Waren in Burbach selbst abgeholt werden können, betont Alexandra Moser.

Kontakt zur Tafel ist per E-Mail an info@tafel-saarbruecken.de möglich.

Durch die beiden Außenstellen sowie den zweiwöchigen Ausgaberrhythmus will der Verein seine Prozesse optimieren. „Wir versuchen, weiter aufzustocken, um noch mehr Menschen mit Lebensmitteln versorgen zu können“, so Moser. Dafür seien sie kontinuierlich auf Spenden und das Engagement von 200 Ehrenamtlichen angewiesen.

Optimieren will die Saarbrücker Tafel auch, was mit den Lebensmitteln passiert, die nicht mehr gut genug zum Verteilen, aber auch nicht schlecht genug für die Mülltonne sind. „Wir suchen ein oder zwei Landwirte, mit denen wir zusammenarbeiten können“, führt Moser aus. Oft seien aussortierte Salate und Co. noch gut genug, um an Tiere verfüttert zu werden (siehe Info). (jos)